

Kraft für Schwache Männer!

Endlich sicherer Erfolg.

Süchtigen Sie neue Lebenskräfte und tropische tröstliche Genußmittel, anstatt nervöser Schwäche, nervöser Kräfte, Erschöpfung oder Traurigkeit, so schreiben Sie mir sofort in vollem Vertrauen, und ich werde Ihnen Ratsschlüsse schicken, für die Sie mir geliebten dankbar sein werden. Schreiben Sie kein Geld, denn ich habe nichts zu verkaufen. Adressieren Sie:

Ed. A. Heintzmann,
208 Monroe St. HOBOKEN, N. J.



Wenn Ihr Trubel mit die Augen habt, geht zu Max J. Egge
Augen-Spezialist.
Zimmer 42-43
Bedde Gebäude, Grand Island

Kommt zu uns, wir möchten gern eure Wäsche-Arbeit

...un. Wir sind dafür vorbereitet u. garantieren, daß Ihr zufrieden sein werdet. Telephoniert nach unserem Wagen. Telephon No. 9.

GRAND ISLAND STEAM LAUNDRY
P. A. DENNON Prop.
Grand Island, Nebraska.

A. C. MAYER

Deutscher Advokat
Dolmetscher

Vollmachten, Testamente
Grand Island, Nebraska
Bezahlt den Anzeiger, nur \$1.25

GEDDES & CO.

Leichenbestatter,
815-317 West Dritte Straße. Telephon 6
Tag oder Nacht, 24 Stunden
Riots Ambulanz.
J. A. Livingston, Begr.-Direktor.

W. H. Thomson

Advokat und Notar
Praktiziert in allen Gerichten
Grundeigentums-geschäfte und Kollektionen eine Spezialität.

Dr. Oscar H. Mayer

Deutscher Zahnarzt
Bedde Gebäude Phone 2 51

Bersucht J. H. MEYERS

Plattdeutscher Zahnarzt
Dolan Gebäude, Grand Island.

Bezahlt eure Zeitung indem Ihr uns \$1.25 zuschickt.

Theo. P. Boehm

Farm-Anleiher
Abstrakte, Grundeigentum, Versicherung, Offizieller Notar
Wir sprechen deutsch
Office im Redliff-Gebäude
Zoue: Red 571
Grand Island, Nebraska

Dr. A. N. FARNSWORTH,

Arzt und Wundarzt,
Office im Independent Gebäude.
Bezahlt eure Zeitung!

Glocken unter dem Wasser.

Roman von Kurt Edberg.

(14. Fortsetzung.)
Der Schein der Lampe fiel auf das bleiche Gesicht der Frau, die anscheinend leblos auf der Quader lag. Oswald vermochte kaum seine Aufregung zu bemeistern, als er in der Dämmerung die Gattin seines Freundes horst erkannte, doch hatte er sich bald wieder in der Gewalt.

Eine flüchtige Untersuchung ergab, daß die Dame lebte und allem Anschein nach keine äußeren Verletzungen erlitten hatte. Oswald ordnete mit der nötigen Geistesgegenwart an, daß die Bewußtlose in seine Wohnung geschafft werde, wo er dann selbst für die erste Pflege sorgen werde, bis ein Arzt zur Stelle sei.
Als dem Staatsanwalt das Ergebnis der Nachforschung nach der Ursache des Hinfalles gemeldet wurde, befahl er dem Polizeibeamten, eine genaue Untersuchung der Umgebung der Fundstelle vorzunehmen, und entsandte unverzüglich einen Boten nach dem Hause des Gerichtsarztes Bird, um der nach Oswalds Wohnung gebrachten Frau den nötigen ärztlichen Beistand zu leisten. Während die Polizeibeamten ihrem Auftrag nachkamen, versuchte der Staatsanwalt von Hastings eine Aufklärung des Geschehenen zu erhalten, doch dieser erklärte, daß er für die Anwesenheit der Frau in dem Treppengewölbe keine Erklärung habe.

Ein jäher Schrecken aber überfiel ihn, als die Polizeibeamten mit der Nachricht zurückkehrten, daß sie auf ihrer Untersuchung der Umgebung des Gewölbes in eine düstere Kellerwohnung geraten seien, in welcher sie die Leiche eines alten Juden gefunden hätten. Allen Anzeichen nach sei der Mann erdrosselt worden. Eine Durchsuchung seiner Kleider ergab, daß sie kein Geld enthielten, doch wurde in der Seitentasche des Toten das vielgesehene Buch mit den Mobilisationsplänen gefunden!

Als Hastings den Bericht der Polizeibeamten hörte, verlor ihn die Selbstbeherrschung vollkommen. Es wurde ihm sofort klar, daß sein plötzliches verschwinden Schwarzger den alten Baruch umgebracht hatte, um sich sein Geld anzueignen, und vom Staatsanwalt in die Enge getrieben, gestand er denn auch die ihm bisher unerklärliche Flucht des Niggers ein. Wie aber das aus dem Hause des Oberst gestohlene Buch in den Besitz des Juden gekommen sei, darüber wisse er keine Auskunft zu geben.

Das Vergebliche eines weiteren Verhörs zu dieser Stunde einsehend, ordnete der Staatsanwalt die Abführung des Amerikaners in die Untersuchungsanstalt an, um weitere Enthüllungen in der Sache abzuwarten.

Inzwischen hatte sich der Gerichtsarzt Dr. Bird eingefunden, der kurz mit den Einzelheiten der Vorfälle bekannt gemacht wurde und den Auftrag erhielt, sich sofort zur Behandlung der Kranken in die Wohnung des Leutnants von Bergen zu begeben.

Doktor Bird begab sich nach unten. Oswald öffnete ihm selbst die Tür. Der junge Offizier schaute aus einem anderen Gesicht als sonst. In den Augen stand's ihm geschrieben, welche tiefen Schmerz ihm diese Stunde gebracht. Und die Falten auf seiner sonst so glatten Stirn sprachen bereit, daß er noch viel mehr befürchtete.

„Gerichtsarzt Doktor Bird.“
„von Bergen.“ Ein stummes sich Verstecken. „Dort ist sie.“
Er führte den Arzt zu der zusammengebeugten Gestalt, welche auf dem Sofa saß und über ihre gefalteten Hände hinweg zu Boden starrte.
„Oh,“ sagte Bird leise und bedauernd, „was ist mit Ihrer Frau Gemahlin?“

„Die Frau...“ Oswalds Stimme klemmte so, „die Frau... meines besten Freundes. Schreiben Sie sie... sie muß doch hier fort...“
Bird sah Oswald starr an; er konnte sich die Sache nicht zusammenreimen.

„Herr Oberleutnant... ich bin vom Staatsanwalt hierhergeschickt.“
„Mein Gott!“ rief Oswald aus. „Die Frau hat mit dem Buche doch nichts zu tun!“
„Ja aber... ich verstehe nicht... sie soll doch in der Sache vernommen werden...“

Oswald sah sich auch diesmal nicht in der Lage, Minnies Namen von den öffentlichen Verhandlungen zu trennen. Und doch stand er unter einem so gewaltsamen Verlangen, den Freund zu schonen, daß er plötzlich einen Ton des Hergens anschlug, den er nicht zu befehlen geglaubt hatte.

„Herr Doktor, glauben Sie mir, sie hat wirklich dem alten Manne nichts angetan... man fand sie nur an seiner Seite... sie ist dieselbe Treppe hinabgestürzt... sie stürzte vor den Herren, die da oben verhandeln... Ihr Besuch da oben war rein...“ er schlug die Augen nieder, „rein geschäftlich. Aber die Umstände... Wer wird es glauben? — Mein

Freund ist auf Jagd seit gestern. Morgen kommt er zurück... Kann man ihm das fürchterliche denn nicht ersparen? Es handelt sich... es handelt sich ja hier um weiter nichts, als um ein Wert christlicher Barmherzigkeit...“

Bird seufzte und zuckte die Achseln. „Ich bin leider in meinen Funktionen als Gerichtsarzt hier.“
Oswald sah auf Birds Trauring nieder. „Sie sind verheiratet, Herr Gerichtsarzt...“ versuchte Oswald abermals. „Versuchen Sie sich in die Lage meines Freundes... Die Dame ist nicht vernehmungsfähig... wirklich nicht... gewiß nicht...“
„Ich werde sehen.“
„Kann das meinem ärmsten Freunde nicht erspart werden?“
Es liegt etwas in der Inbrunst einer selbstlosen Fürbitte, das unmitteldar an Herz klopft. Bird sah vor sich nieder.

„Wenn man es nach allem, was Sie mir berichtet haben, nur noch arrangieren kann... Ja, wissen Sie, Herr Oberleutnant, es gibt gerade in meinem Beruf als Gerichtsarzt so oft Dinge, die anzufassen so wehe tut, daß einem die Finger bluten. Und doch muß man sie anfassen der Pflicht halber, des Dienstes halber... Und man weiß nie, zu wem es nicht doch noch gut ist.“

Da schweigend Oswald. — Aber er sah alles vor sich, was dem Freunde zu tragen bevorstand. Was die kleine Frau ausginge, wurde zu Protokoll genommen. Der Name Rembrandt, auf den Horst mit solchem Stolz blickte, erlitt den Schimpf, in den Spalten des Verleumdungs-Abendblattens neben dem von George Hastings genannt zu werden.

Er seufzte laut auf.
Bird war an Minnie herangetreten. Es verwunderte ihn nicht, daß sie mit wachen Augen zu schlafen schien.

„Ist Ihnen nicht wohl, gnädige Frau?“
Sie rührte sich nicht.

„Bitte, wollen Sie mich einmal ansehen. Ich bin der Arzt.“
Sie rührte sich nicht.
Er nahm ihre Hände und hob sie etwas hoch und ließ sie los... sie fielen schlaff in den Schoß zurück. Er sah sie bei den Schultern und zog sie aus ihrer gebeugten Stellung empor... sie blieb wie eine Puppe sitzen, den Blick wie vorher gesenkt.

„Ich komme, um Ihnen zu helfen, gnädige Frau. Ich wünsche,“ er nahm einen energischeren Ton an, „daß Sie mit ansehen und zuhören, was ich Ihnen sagen werde.“

Unter einer unmerklichen Kopfbewegung schauten ihre Augen den Fleck, von wo die Stimme herkam. Sie waren groß, wie aufgereißt. Ihre Glanzlosigkeit weckte den Eindruck, als wäre dahinter ein weites, leeres Nichts.

„Wollen Sie mir nun einmal sagen, warum Sie hier sitzen, anstatt nach Hause zu gehen?“
Er wartete eine Weile; aber die Antwort blieb aus.

„Hatten Sie keinen Mantel, keinen Hut?“

Ein leeres, stummes Anstarren.
„Wo sind denn Ihre Sachen, die Sie zum Ausgehen anzuziehen pflegen?“

Unmerklich bewegte sie die Hand, als wolle sie sagen: „ich weiß nicht.“
„Antworten Sie mir!“ betrieffte er sie an und hielt sie fest im Auge.

Sie fuhr sich mit der Hand zum Mund und pflückte an den Lippen herum.

„Bei...“ raunte sie kaum hörbar. „Sollen Sie sie bitte.“
Sie blieb starr.

Ein Blick des Arztes ließ Oswald hinaufsehen und die Sachen herunterbringen. Sie sah sie an, wie sie ihn angestarrt hatte.

„Wie sieht es?“ fragte Oswald beflommen.
„Wie es scheint... zu ihren Gunsten.“

Und doch erschraf Oswald in des Hergens Grunde.
Bird hielt den Mantel Minnie entgegen: „Darf ich bitten, gnädige Frau?“

Sie rührte sich nicht.
Und er wiederholte lauter: „Sie wollen doch nach Haus. Hier ist Ihr Mantel. Ich werde Sie begleiten, denn es ist schon spät.“

Sie rührte sich nicht.
„Sogleich stehen Sie auf!“ rief er an sie an.

Sie erhob sich wie eine Schlafwandlerin.

Er in dem Befehlstone von eben: „Kommen Sie hierher!“

Sie kam in die Mitte des Zimmers. Er legte ihr den Mantel um und wand ihr den Schleier um den Kopf, während sie wie ein eingeschlossenes Kind alles mit sich machen ließ, was man wollte.

„Gehen Sie jetzt nach Hause,“ sagte er leise und führte sie der Tür entgegen. Dort ließ er sie los. „Gehen Sie nach Hause.“

Da stand sie und rührte sich nicht. Bird wandte sich langsam zu Oswald um.

„Die Kranke ist in einem Wagen nach ihrer Wohnung zu transportieren. Ich werde sie begleiten und sie unter meiner Aufsicht zu Bett bringen lassen.“

GOLDEN SHEAF BOURBON

Bottled in Bond.
Echler Roggen und Bourbon Whisky



Garantirt unter dem Reinen Nahrungs- und Medicaments-Akte am 30. Juni 1906 Section No. 5313.

Es wird kein besserer hergestellt!

Hergestellt aus Getreide, welches in Nebraska wächst, von Nebraska Farmern gezogen wird; weshalb sollte er nicht von Bewohnern Nebraska's gebraucht werden?

Der Vereinigten Staaten Binnenweertempel über dem Halle der Klatsch ist die Garantie der Regierung, daß der Inhalt volle Stärke, volles Maß, mehr wie vier Jahre alt und unversäuft ist.

ILER & COMPANY

Willow Springs Distillery, DISTILLERS, OMAHA, U. S. A.

„Heut teinesalles... Was morgen sein wird... Möglicherweise ist sie morgen wieder ganz normal... Aber bitte — ich muß jetzt erst dem Staatsanwalt meine Meldung machen. — Haben Sie jemand, der einen Wagen besorgen kann?“
„Mein Burische. — Und nicht wahr, Herr Doktor... was Sie hier erleben haben, ist Dienstgeheimnis...“
„Aber selbstverständlich.“ — Das Buch hat sich übrigens gefunden.
„Ja, ja, das Buch... Das Buch hatte Oswald nicht halb soviel Seelenpein gemacht, als Minnies und Horsts Gesicht.“

Während Bird oben seine kurze Meldung abgabte, informierte er Marquardt wegen des Wagens. Es sollte ein guter, lequemer Landauer sein, nicht das erste beste Klappergesäß, woran Liebhaber nicht gerade arm war. Marquardt wählte auch gleich eine schöne gepolsterte Karosse, mit breiten Sitzen und vortrefflichen Federn, die sogenannte Brautkarosse von Liebhabern. Der Besitzer wohnte zwar etwas weit, aber er würde schon laufen. — In einer Stunde war er mit der Karosse da.
Bird kam sehr bald wieder zurück.

„Das ist ja eine schredliche Geschichte oben, mit Hastings! Der Staatsanwalt wollte auch hierher kommen; ich kontarrirte das aber.“
„Ich danke Ihnen.“
„Die Sache bleibt nunmehr unter uns, Herr Oberleutnant. Diese Apathie ist mir aber äußerst bedenklich.“
Die Klingel schwirrte.
Minnie zuckte zusammen, stieg einen kurzen Laut des Erschreckens aus und wich einige Schritte zurück ins Zimmer.

„Wertwürdig,“ sagte Bird. „Auf die Klingel reagiert sie so stark?“
Oswald ging hinaus und öffnete. Erblichend fuhr er zurück: vor ihm stand Horst.
Horst war sehr aufgeregt und wollte sogleich lebhaft auf Oswald einpreschen.
„Leise,“ stammelte Oswald. „Es ist jemand bei mir, der... Aber wo kommt du her?“
„Vieher Oswald,“ stieß Horst gedämpft aus, „ich bin in der größten Unruhe, ich muß dich sprechen — wo tann das geschehen?“
„Tritt nur hier ein,“ sagte Oswald fassungslos sein Schlafzimmer öffnend. „Ich habe, wie gesagt, jemanden brüben, — in Geschäften.“
Horst hörte gar nicht auf ihn hin. „Ich will dich nur wenige Minuten in Anspruch nehmen... Denke dir, ich vermisse meine Frau... Um 8 Uhr kam ich zurück, unvorhergesehen, — den Gastgeber überließ ein Unwohlsein, — jetzt ist es 10 Uhr, und sie ist noch immer nicht da! Sag mir, was soll ich davon denken!“
Oswald sagte: „Warte mal erst.“ Und ging, mehr um sich zu fassen als um das vom Mond unsicher erhellte Zimmer zu erleuchten, nach seinem Nachtschiff, wo er die kleine elektrische Lampe aufdrehte. Wenn Horst ihm nur nicht von den Augen, von den Lippen ablas! Brach nicht durch diese Angst des Mannes ein Strahl, den er vermist hatte, wenn er von seiner kleinen Frau sprach? Sag nicht in der Angst des Mannes eine Offenbarung von Liebe? Wie konnte er so sehr sein und ihm wahrheitsgetreu Rede stehen!
„Sie wird die Allencourts besucht haben,“ antwortete er. „Meinst du

nicht?“ Und befaß sich auf einen Liebetgang.
„Sie hat keine Freundin. Frauen ohne Gemüt haben nie Freundinnen.“

„Die Allencourts?“ versuchte Oswald. „Wenn er nur ging!“
„Nein... da kann sie nicht sein... die Allencourts verabredeten sich ja gestern mit Abercron, Fenschel und anderen Verehrern nach Dresden ins Theater. Ich hatte Minnie zugeredet, sich anzuschließen; aber sie wollte durchaus nicht. Sie hatte sich schon etwas in den Kopf gesetzt. Aber was? — was — sag mir bloß, was!“

„Vielleicht ist sie hier im Theater?“
„Glaube ich auch. Aber die Jungfrau weiß von nichts, wukie nicht müd, daß sie weg war. Alle ihre Toiletten im Schranke... Mäntel und Hüte da...“ Er sah sie plötzlich trampfhaft an die Schläfe.
„Oswald... wenn sie — wenn ihr das Leben — zu schwer war...“

„Ach wäre es das doch, dachte Oswald. Und laut sagte er: „Dazu hat sie doch gar keinen Grund.“
Horst starrte ratlos zu Boden.
„Nein, nein. Dazu hat sie keinen Grund... Du hast ganz recht. Aber wo kann sie denn nur sein?“ Er starrte auf. „Oswald! wenn...“

„Ist das möglich?... Oswald, hälft du's für möglich?“ Er sah ihn an der Schulter und schüttelte ihn.
„Was denn, Horst!“
„Daß sie ein Nebenzeug hat.“
„Aber... Horst... nein...“
Horst fuhr ihm mit dem Kopf ganz nah an die Augen.

„Das klingt ja... ja, bei Gott, das klingt so unsicher... Du kannst doch nicht... nein, Oswald, das kann ich nicht glauben. Nein, nein, das ist unmöglich. So bist du nicht...“ Aber der Zweifel stand ihm auf der Stirn geschrieben.
„Sie wird jetzt vielleicht schon zu Hause sein...“

„Nein, laß sehen — wer wäre da noch... Sie hatte ja niemand, niemand; tolett war sie nicht, wenigstens nicht herausfordernd. Nein, nein, sie hatte keinen Courtmacher... Doch! Oswald... Hastings...“
„Er starrte Oswald in die Augen; aber er bezeugte einem freimütigen Blicke herausgefordert werden sollen in dieser Minute, — er hätte nicht zugegeben.“

„Hastings! — Wo denkst du hin! Hastings!“
„Nein, nein — ich traue ihm ja auch nicht zu. Aber der Arwoohn — die Angst — du, Oswald, was sagen... Gehen wir hinauf. Ja, du mit. Ich tann's nicht allein...“
„Ja... ich... du, Oswald, wenn's über mich kommen sollte...“
„Na, also komm.“

Oswald griff wohl oder übel zur Mütze, und begab sich mit dem Freunde nach oben.
Horst klingelte. Köpfer öffnete. Horst sah erstaunt den Polizisten an.
„Mr. Hastings zu sprechen?“
„Mr. Hastings ist soeben verhaftet.“

„Verhaftet? — Ja wieso? — Wie ist das möglich?“
„Verhaftet und abgeführt. Er steht im Verdacht des Diebstahls und des Mordes. Die Wohnung ist für jedermann gesperrt.“
Horst ward kreidebleich; er taumelte.
(Fortsetzung folgt.)

Bayard H. Paine

Advokat und Rathgeber
Grand Island, Nebraska
Abstrakte amtiert, Befragt Erklärungen aus Rechtslehre, Rechtsfragen.

PNEUMONIA

Left me with a frightful cough and very weak. I had spells when I could hardly breathe or speak for 10 to 20 minutes. My doctor could not help me, but I was completely cured by

DR. KING'S New Discovery

Mrs. J. E. Cox, Joliet, Ill.
50c and \$1.00 at all druggists.

Dr. H. B. Boyden

Arzt und Wundarzt
oberhalb Baumann's Apotheke
Tel. Office 1510 Wohnung 1537

GRAND ISLAND DYE WORKS

Reinigen, Bügeln und Reparieren von Damen und Herrenkleidern.
Grand Island, Nebr.
216 5. Str. Tel. 574

Eine ernsthafte Situation.

Die Importation von Häuten nach den Ver. Staaten ist innerhalb der letzten zwölf Monate um 60 Prozent gefallen. Einer der größten Gerber von Pferdegeschirr-Leder hatte vor Jahresfrist mehr Leder an Hand, als die acht bedeutendsten Gerber hunderttags besitzen. Dies bedeutet ein radikales Steigen im Preise des Leders in der nahen Zukunft.
Kauft Euch jetzt das neue Geschirr. Meine Preise sind immer so niedrig, wie es die Qualität erlaubt und ich garantiere dieselbe. Veräurmt nicht, meine Pferdegeschirre in Augen-schein zu nehmen, bevor Ihr kauft.
Julius Reese
Der Zweite Straße Sattler und Pferdegeschirr-Händler
Geschäftsgebäude: der goldene Pferd Kopf.